

# Botschafter ziehen Bilanz

## Familiäres Bündnis-Treffen beim Weltbild Verlag

(msi). Gestern war der internationale Freiwilligentag der Vereinten Nationen. Die Themen Bürgerstadt und bürgerschaftliches Engagement spielen auch in Augsburg eine immer größere Rolle. Sozialreferent Konrad Hummel nahm die Gelegenheit wahr, um am Donnerstagabend die Botschafter im „Bündnis für Augsburg“ einzuladen, eine Bilanz zu ziehen.

Am 19. Februar wurde das Bündnis für Augsburg geschlossen. Ziel ist es, Bürger aktiv in das öffentliche Leben einzubinden. Schlüsselfiguren in diesem Prozess sind die so genannten Botschafter. Rund 150 trafen sich im Kuppelsaal von Weltbild. „Das ist wie ein Familientreffen“, begrüßte Konrad Hummel seine Gäste. Dass das Starkmachen für die eigene Stadt keine Frage des Alters ist, bewiesen die jungen Rapper „SchöneRation X“ mit ihrem HipHop aus Augsburg (AZ berichtete). Einen Klassiker, nämlich Bert Brecht, präsentierte Barbara Schmook in ihrer Lesung, bevor es dann einen Rückblick auf die Projekte gab: Das Jugendprogramm Change-In, bei dem Jugendliche Gelegenheit haben, hinter die Kulissen des Theaters, eines Altenheimes oder auch der Bahnmissionsmission zu blicken.

Botschafter für Augsburg unter sich: Die Rap-Gruppe „SchöneRation X“, Barbara Schmook, Klaus Hopp und Heidi Rohrlack beim Bündnistreffen in den Räumen des Weltbild Verlags. Bild: Kaya



Auch um die „Ferien im Viertel“ haben sich viele der Botschafter gekümmert. Über 20 000 Kinder und Jugendliche waren dabei. „Im nächsten Jahr werden es sicher noch mehr“, sagte Botschafterin Renate Dick. Weitere Projekte, die im Schnelldurchgang ins Gedächtnis gerufen wurden: die Kulturpalette, das Grünprojekt, und „Älter werden aktiv“.

Danach hatten die Kulturbotschafter Gelegenheit, bei einer vom Weltbild Verlag gesponserten Brotzeit Erfahrungen auszutauschen. Rückblickend waren sich die meisten einig, dass ein Ruck durch Augsburg ging. Zum Beispiel beim Projekt „Ferien im Viertel“. Auch wenn Beate-Lorraine Bauer als Mitarbeiterin im Sozialreferat beruflich einbezogen war, ging ihr Engagement doch weit über die normale Arbeitszeit hinaus. „Es war einfach toll zu sehen, wie die Barrieren fielen“.

erinnert sie sich an das Hoffest im Birkenhof, wo sich Kinder und Erwachsene, russischsprachige Aus- und Übersiedler und Deutsche näher gekommen sind.

Hans Deibler arbeitet im Freiwilligen Zentrum als „Praktiker“ mit, wie er sagt. So reparierte er Fahrräder mit Asylbewerbern in der Flakkaserne, organisierte für die Aktion Solidarische Welt Ausstellungen und hat für das Ferienprogramm die Broschüren ausgeteilt.

Das Ehepaar Mayer war aktiv auf der Kulturpalette, organisierte Malaktionen mit der ganzen Familie. „Das war eine schöne Zeit“, so die Mayers. Allerdings sei jetzt etwas „die Luft raus“. Das kann auch Kalle Sander nachvollziehen. „Wir müssten jetzt dringend das nächste Projekt anpacken“, sagt er in Hinblick auf die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010.